

.. Eine Sitzung der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte des Kreises fand gestern nachmittag im Rathhause dahier statt. Die Versammlung war von etwa 100 Delegierten aus dem ganzen Kreise besetzt. Der Vorsitzende des Soldatenrates Limburg, Herr Dr. Raron, sprach zunächst über die Rechte und Pflichten der Arbeiter- und Bauernräte. Es wies darauf hin, daß es Hauptaufgabe der Räte sei, mit den bestehenden

Behörden zusammen zu arbeiten und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Den Räten stehe das Recht zu, die Handlungen der Behörden (Gemeindeverwaltungen) zu kontrollieren, insbesondere die Lebensmittelversorgung und Verteilung zu überwachen; fänden sie Widerstand bei den Behörden ihres Amtes entheben, sondern müßten sich mit ihren Beschwerden an den Kreisarbeiter- und Bauernrat wenden, damit dieser im Benehmen mit dem Landratsamt die Sache unterbreite und regelt. Neben dieser Aufgabe sollten sie sich in den zahlreichen Streitigkeiten bei Miet- und Arbeitsverträgen betätigen, helfend eingreifen, überhaupt überall in der Gemeinde mit Rat und Tat mitzuhelfen zum Besten der Allgemeinheit. In einem weiteren Referat wurde über die Stellungnahme des Limburger Arbeiter- und Soldatenrat zur politischen Lage berichtet. Der A. u. S.-Rat stehe auf dem Boden der neuen Regierung, er fordere aber, daß alle wichtigeren Entscheidungen nur durch die Nationalversammlung erfolgen sollen. Die Nationalversammlung sei das erste Gebot der Stunde! An die Referate knüpfte sich eine ausführliche Aussprache über alle möglichen Angelegenheiten, die zur Klärung der Lage wesentlich beizutragen. Insbesondere wurde die Wahl von Vertretern zum Kreisarbeiter- und Bauernrat neu geregelt. Am Schluß der Versammlung wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die Reichsregierung aufgefordert wurde, für sofortige Einberufung der Nationalversammlung Sorge zu tragen und sich für baldige Herbeiführung eines Präliminärfriedens zu bemühen. — Die Entschließung wurde der Reichsregierung in Berlin sofort telegraphisch übermittelt.

Wir bekommen mehr Brot! (Wiederholt, weil die Notiz in einem kleineren Teil der gestrigen Auflage unrichtig wiedergegeben wurde. Red.) Wie uns mitgeteilt wird, tritt ab 2. Dezember d. Js. für den Bezirk des Kommunalverbandes (Kreis) Limburg eine Erhöhung der Brotpreise ein. Es werden demzufolge ausgegeben werden: 1. ein großes Roggenbrot im Gewichte von 1960 Gramm (frischgebacken), hergestellt aus 1470 Gr. Weizenmehl (70 Teile Roggenmehl und 30 Teile Weizenmehl) abzugeben gegen 7 Tageskarten zum Preise von 90 Pfg.; 2. ein kleines Roggenbrot im Gewichte von 1400 Gramm (frischgebacken), hergestellt aus 1050 Gramm Weizenmehl (70 Teile Roggenmehl und 30 Teile Weizenmehl), abzugeben gegen 5 Tageskarten zum Preise von 70 Pfg.; 3. ein Kranenbrot im Gewichte von 1960 Gramm (frischgebacken) hergestellt aus 1470 Gramm Weizenmehl, abzugeben gegen 7 Tageskarten zum Preise von 100 Pfg.; 4. ein Weizenbrot (Brötchen). Auf eine Tageskarte können 4 Brötchen bezogen werden im Gewichte von je 70 Gramm, zwei Brötchen kosten 15 Pfg. Eine Tageskarte berechtigt zum Bezuge von 210 Gramm 40prozentigem Weizenmehl (Haushaltungsmehl) zum Preise von 30 Pfg. je Pfund. Es ist beabsichtigt, jedem Versorgungsberechtigten außerdem noch eine besondere Mehlkarte zu geben; die hierauf und auf die Zulasskarten für Schwer- und Schwerarbeiter bezüglichen Anordnungen werden im Laufe der kommenden Woche nach Abschluß der Verhandlungen veröffentlicht werden.

a. Zur Übernachtung unserer durchziehenden Krieger. Die Vorbereitungen für die Massen-Unterbringung der Truppen auf dem Heimarsch sind allerorten getroffen. Außer den größeren Sälen, Hallen und Schulräumen stellt auch die Eisenbahn-Verwaltung größere Räume hier für die Massen-Übernachtung zur Verfügung, so auch die ausgeträumte große Lederwerkstätte, in der im Jahre 1912 das goldene Jubiläum der Hauptwerkstätte gefeiert wurde. Es können an 1000 Personen darin untergebracht werden.

D. Zurückbeförderung von französischen Kriegsgefangenen. In den beiden letzten Tagen wurden die in den umliegenden Ortschaften bei Landwirten beschäftigten französischen Kriegsgefangenen nach dem Gefangenenlager Wehlar zurückbefördert, um nun auch in die Heimat befördert zu werden. Das Wort „Nach Hause“ löste auch bei ihnen lebhafteste Freude aus. Überall übernahmen sie mit herzlichsten Dankworten für die ihnen auf dem Lande zuteil gewordene gute Behandlung tiefempfundenen Abschied von den Familien, wo sie seither beschäftigt gewesen. Vieles hatte sich durch die Länge der Zeit, waren einzelne Gefangene doch bis zu vier Jahren an einer Stelle, zwischen den Familien und ihren Gefangenen ein direkt familiäres Verhältnis herausgebildet; die letzteren merkten kaum, daß sie Kriegsgefangene waren, wie erstere sie als solche auch kaum noch betrachteten. „Auf frohes Wiedersehen“ in späterer besserer Zeit, wenn Deutschland und Frankreich in wieder freundschaftlichen Beziehungen stehen, konnte man oft aus jetzt uns noch feindlichem Munde hören. Jedenfalls werden die aus unserer Gegend stehenden Gefangenen, wenn sie bei der Wahrheit bleiben, im allgemeinen nichts Schlechtes von den „deutschen Barbaren“ berichten können und wir wollen hoffen, daß unsere Gefangenen in Frankreich eine ebenso gute Behandlung, wie es hier der Fall war, zuteil wird.

Die Waisenkollekte. Mit der Versendung der gedruckten Nachrichten über die allgemeine Waisenpflege in Nassau vom Jahre 1917 erläßt der Herr Landeshauptmann in Wiesbaden, wie alljährlich, gleichzeitig einen warmherzigen Aufruf zur regen Beteiligung an der alljährlich hergebrachten Waisenkollekte im Gebiete des ehemaligen Herzogtums Nassau für 1918. Der Nassauische Zentral-Waisenfonds, gegründet in dem Nassauischen Gesetz vom 18. Dezember 1848, setzt sich zum Ziel, unter Ausschluß der öffentlichen Armenpflege, armen Waisenkindern des Bezirks des ehemaligen Herzogtums Nassau das verlorene Elternhaus durch Unterbringung in einer guten Familie zu ersetzen, ihnen geeignete Pflege und Erziehung bis zu einem gewissen Lebensalter angedeihen zu lassen und ihnen die Erlernung eines geeigneten Handwerks zu ermöglichen. Dieser Fonds wendete im Rechnungsjahre 1917 an Pflegekosten 76 128,25 M. auf. Soweit diese Ausgaben nicht durch Zinsen von Aktiokapitalien, durch Staatsrente und durch Geschenke und Vermächtnisse aufgebracht werden, finden sie ihre Deckung durch eine Hauskollekte bei den Bewohnern des ehemaligen Herzogtums Nassau. Der Ertrag dieser Kollekte bezifferte sich im Rechnungsjahre 1917 auf zusammen 48 285,07 M. Die Hauskollekte betrug im Jahre 1917 im Kreis Limburg 6285,45 M. unter Beteiligung der Stadt Limburg mit 2369,89 M. Die Sammlung hatte im vergangenen Kriegsjahr, im Vergleich zu den vorvergangenen Jahren, in Kreis und Stadt ein höheres Ergebnis zu verzeichnen. Dieses schöne Ergebnis ist neben dem lebendigen Wohltätigkeitsinn der hiesigen Bevölkerung nur noch dem Umstände zuzuschreiben, daß sich zahlreiche Herren der städtischen Körperschaften und der Bürgerschaft bereit finden ließen, das Amt eines Kollektanten zu übernehmen und, daß sich Schulvorsteher und Schulvorsteherinnen, Lehrer und Lehrerinnen als Vermittler der Gaben in den Dienst der guten Sache stellten. Auch für dieses Jahr ist die Zeit der Waisenkollekte wiederum herangelommen. Einer schönen alten Sitte gemäß wird in den Schulen zur Spende von Beiträgen angeregt und eine Sammlung veranstaltet. Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der Lehrerkollegien und andere Bürger der Stadt wandern in der in Sammelbezirke eingeteilten Stadt von Haus zu Haus zur Erhebung eines Scharfens für die armen Waisen. Möge auch diesmal den Herren Kollektanten eine gebührende, wohlwollende Aufnahme in den Familien der Stadt zuteil werden.

Der Langenderbach. 29. Nov. Raum glaublich ist ein Vorfall, der aus unserer Gegend zu melden ist. Der Händler Johannes Blank-Jung von hier wertete sich dem Quartiermacher einer Garde-Division gegenüber entschieden, die ihm zugeordnete Einquartierung anzunehmen, mit dem Bemerkten, seine Möbel würden darunter leiden usw. Auf den Vorkall, daß es Pflicht jedes Bürgers sei, Frontsoldaten, die auch in sein Heim geschickt hätten, aufzunehmen, antwortete der Mann mit schälimen Grobheiten und sogar Drohungen mit dem Hausrecht. Dabei gibt Herr Blank-Jung als recht wohlhabender Mann, dem es ein leichtes war, für vier Mann ein Strohlager zu besorgen. — Ist das der Dank dafür, daß die Soldaten während vier langen Jahren mit ihrem Blut und Leben für den Schutz der Heimat Kren eingestanden sind? Doch nur durch unserer Truppen Heldennut war es möglich, daß Blank-Jung, der bisher vom Kriege nur Gewinn hatte, von den Schrecken des Krieges in jeder Weise verschont geblieben ist. — Es gibt doch verschiedene Patrioten!

FC. Wiesbaden, 29. Nov. Seit einigen Tagen weht auf dem hiesigen E. Schlosse die rote Fahne. In den Partieräumlichkeiten desselben befindet sich nämlich das Hauptquartier des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats. Das Sitzungszimmer des Rats speziell wurde ehemals als Versammlungsraum der Adjutanten und zu kleinen Abendgesellschaften benutzt. Die Möbel und Teppiche sind entfernt worden und hat der Rat selbst die nötigen Tische und Stühle beschafft, dagegen haben die Wände ihren Schmuck behalten. Es sind Originalgemälde, darunter eine Ansicht von Wehlar von dem Nassauischen Maler Reichmann. Weiter

fällt ein Aquarell auf: eine tragikomische Wandschmückung. Ueber dem Gemälde erscheinen zwei Zeppeline, vor denen die Pferde der fremden Militärattache scheuen und sich hoch aufbäumen, so daß sich ihre Reiter ängstlich an sie klammern und einige ihren Sitz verloren haben.

FC. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 29. Nov. In Daheim sind 180 Einwohner auf dem Felde der Ehre gefallen, in Sonnenberg 120, in Ramdach 62.

FC. Hertzborn, 29. Nov. Während ein hiesiger Feldgrauer, Habschmann mit Namen, an einem geladenen Armeerevolver hantierte, schlug sich die Waffe, und die Kugel traf die Frau des Habschmann in den Kopf, daß sie kurz darauf verstarb.

FC. Aus dem Landkreis, 29. Nov. Oberhalb von Alsdorf verlor auf abschüssiger Straße der Führer eines mit Soldaten und einigen Arbeiterinnen der Gießerei Wärgendorf besetzten Lastautos die Gewalt über das Fahrzeug. An einer Kurve stürzte der Motorwagen nach hinten um, ein nachfolgendes Personenauto fuhr unglücklicherweise in den Trümmerhaufen hinein. Ein Feldgrauer und eine Arbeiterin starben auf dem Transport nach dem Krankenhaus, während zehn Feldgrauer und Arbeiterinnen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Das Unglück soll auf das Verfehlen der Bremse zurückzuführen sein.

FC. Hertzborn, 29. Nov. Die Zeitung der hiesigen Eisenwerke gab bekannt, daß allen jetzt aus den Diensten des Werks scheidenden Arbeitern und Arbeiterinnen das für Weihnachten vorgesehene Geschenk sofort auszuzahlen sein werde.

Adn. 28. Nov. Von zehnjähriger Seite wird der „Adn. Zeitung“ über die bevorstehende Befreiung der Rheinlande geschrieben: Ueber die Presse im besetzten Gebiet wurden getroffen. Das ist auch nicht nötig, da der Schutz der Zeitungen, als im Privatbesitz befindlich, durch Artikel 6 gewährleistet ist, der besagt, daß dem Eigentum der Einwohner der besetzten Rheinlande kein Schaden noch Nachteil zugefügt werden darf. Der Personen- und Güterverkehr wird innerhalb der linksrheinischen Gebiete wahrscheinlich vollständig und unbehindert sein. Der Bahnverkehr mit den unbesetzten Gebieten wird jedoch nicht allseitigen Passbedingungen unterliegen. Der Post- und Telegraphenverkehr innerhalb der besetzten Gebiete und den unbesetzten Gebieten wird voraussichtlich gewissen Zensurbestimmungen unterliegen. Außerdem wird, wie im Falle Elsass-Lothringen, bis zur Einrückung der Zensur Bahn-, Post- und Telegraphenpost zwischen Adn. und dem unbesetzten Deutschland eintreten.

Berlin, 28. Nov. Wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, ist die gesamte Wäsche des Kaisers und der Kaiserin mit der Garderobe aus dem Schloß verschwunden. Die Eheleute haben nur die Staatsgardien der Kaiserin in geriffenem Zustand zurückgelassen. Auch Kolbarkeiten und ähnliche Gegenstände sind nicht aufzufinden. Sie sollen ebenfalls gestohlen sein. Das Silbergeschloß und die Weindorräte konnten in Sicherheit gebracht werden.

Amsterdam, 28. Nov. (W.I.B.) Die frühere deutsche Kaiserin ist morgens in Maarsbergen bei Utrecht angekommen. Sie wurde am Bahnhofe vom Grafen Rentink empfangen und fuhr im Automobil nach Schloß Amerongen.

Gottesdienstsordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

Sonntag (1. Advent), den 1. Dezember 1918.

Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr 10 Min. Rindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Adventsandaht.

In der Stadtkirche um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Rosenkranzandaht.

In der St. Annakirche um 6 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt oder Ant.

In der Sophienkapelle des Heppelstiftes um 8 1/2 Uhr hl. Messe.

In den Wochentagen im Dom um 6 1/2 Uhr Frühmesse, in der Stadtkirche um 6 Uhr Rosenkranzmesse, 7 1/2 Uhr Schulmesse, 8 1/2 Uhr hl. Messe.

In der St. Annakirche um 7 1/2 Uhr hl. Messe.

Montag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Eduard Trombeta, um 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Christian Standt und Ehefrau.

Das stolze Schweigen.

Roman von H. Courty's-Wahlert.

151) Und wieder sank er wie gebrochen zu ihren Füßen nieder und umklammerte sie wie ein Verzweifelter. Vergeblich bemühte sie sich, frei zu kommen. „Kommen Sie zu sich — stehen Sie auf!“ rief sie angstvoll. „Nein, ich bleibe zu Ihren Füßen liegen, bis Sie mir Ihr Wort geben.“ Sie sah halb gelähmt vor Angst und Schrecken auf ihn herab. „Ich kann nicht und will nicht. Ohne Liebe verkenne ich meine Hand nicht. Lassen Sie mich los und stehen Sie auf, ich will nichts mehr hören.“ sagte sie, sich zur Energie zwingend. Mit Augen, aus denen der Wahnsinn leuchtete, sah er zu ihr empor. „Soll das alles — alles umsonst gewesen sein?“ leuchtete er sinnlos vor Schmerz. „Lassen Sie mich los — sonst muß ich Hilfe herbeirufen.“ sagte sie, ihre ganze Kraft aufbietend und sich freimachend. Da sprang er empor, wie ein gereiztes Raubtier. „Ich weiß, warum die mich zurückstößt, Mädchen — jetzt weiß ich es — du liebst einen anderen.“ fließ er gischend zwischen den Zähnen hervor. Sie richtete sich stolz auf. „Darüber bin ich Ihnen keine Erklärung schuldig.“ Er lachte heiser auf. Seine Augen flackerten unheimlich. „Oh, ich weiß es. Einmal hast du dich verraten durch deine Blide. Du liebst meinen Vetter. Aber auf ihn brauchst du dir keine Hoffnung zu machen, er heiratet kein armes Mädchen, und er liebt dich nicht. Er hat es mir selbst gesagt, daß du ihm gleichgültig bist, er wird die Komtesse Lindenhorst heiraten. Und dann kehrt du einsam und verlassen im Leben. Ruth — laß dich erweichen — rette mich vor mir selbst — werde meine Frau.“ Ruth sah mit Grauen und Entsetzen auf ihn. Jetzt, da er so unbarmherzig den Schleier von ihrem Empfinden

zog und sie durch seine Worte demütigte, richtete sie sich stolz auf. Sie überwand das Bangen vor dem erregten Mann und sagte schroff:

„Ich verbiete mir derartige Bemerkungen. Ich liebe Ihren Vetter nicht. Und nun muß ich Sie ersuchen, diese Unterredung zu beenden, ich kann und will nicht länger mit Ihnen sprechen.“

Er schlug die Fäuste an seine Brust.

„Haben Sie denn kein Erbarmen? Sie töten mich mit Ihrer Grausamkeit, überliefern mich der Verzweiflung!“ rief er zitternd vor Erregung.

Sie erbehte. So viel Qual sprach aus seinen Worten. Aber keinen Augenblick schwante sie in ihren Entschlüssen. Lieber wäre sie auf der Stelle gestorben, als die Frau dieses maßlos leidenschaftlichen Mannes zu werden.

„Ich kann nicht anders.“ sagte sie tonlos.

Da flackerte es wie Jersinn aus seinen Augen. Er sprang auf sie zu und riß sie in seine Arme. „Du mußt — du mußt — sonst töte ich dich und mich.“ leuchtete er sinnlos vor Leidenschaft und wollte sie fassen.

Sie schrie laut auf vor Schrecken und Entsetzen und wehrte sich mit aller Kraft gegen seinen Angriff.

„Mama! Zu Hilfe!“ rief sie, so laut sie konnte.

Frau Dina hatte schon ihren ersten Schrei vernommen und war herbeigeeilt. Entsetzt sah sie nun, daß Walter von Rainsberg ihre Tochter wie ein Rasender überfallen hatte und sie mühte, sie zu fassen.

„Hilf, Mama — er ist von Sinnen.“ schrie Ruth halb ohnmächtig vor Angst.

Frau Dina war eine gesunde, kräftige Person. Um Ruth zu Hilfe zu kommen, sah sie von hinten Walters Arme und riß ihn von Ruth zurück. Diese taumelte und fiel in einen Sessel. Frau Dina stellte sich schützend vor sie hin.

„Serr von Rainsberg — das ist insam! Wie können Sie sich in so empörender, unerhörter Weise gegen eine Dame verhalten! Sofort verlassen Sie meine Wohnung — sonst rufe ich Hilfe herbei.“ sagte sie außer sich.

Die Stimme Frau von Gosed's schreckte Walter aus seinem Paroxysmus auf. Er taumelte wie ein Trunkener. Frau von Gosed wies gebieterisch nach der Tür.

„Hinaus!“ rief sie hoheitsvoll, sich zu ihrer ganzen stattdlichen Höhe aufrichtend.

Da schlug er die Fäuste vor die Stirn und heiser und verzweifelt auslassend stürzte er davon.

Dies Vahren ließ die beiden Damen erzittern. Frau Dina beugte sich über die halb ohnmächtige Ruth. Liebesvoll sorgte und demütigte sie sich um sie.

„Meine arme Ruth, was ist geschehen? Hätte ich dich doch nicht mit diesem Menschen allein gelassen.“ Ruth sah sich angstvoll um.

„Hilf er auch wirklich fort, Mama — kann er nicht wiederkommen?“ fragte sie zitternd.

Frau von Gosed ging hinaus. Draußen stand die Flur weit offen. Walter hatte sie bei seinem Fortstürmen nicht geschlossen. Und die Dienerin war in der nach hinten gelegenen Küche und hatte nichts gehört.

Schnell schloß Frau Dina die Flurtür und ging in die Küche.

„Wenn es lautet, Anna, dann öffnen Sie nicht ohne durch das Fensterchen hinausgesehen zu haben. Sollte Herr von Rainsberg zurückkommen, öffnen Sie auf keinen Fall. Für diesen Herrn sind wir nie mehr zu sprechen.“ sagte sie.

Dann kehrte Frau Dina zu Ruth zurück. Sie fand ihre Tochter trampfhaft schluchzend. Ihre Erregung machte sich auf diese Weise Luft.

Frau Dina umarmte und streichelte sie.

„Mein armes Kind, nun beruhige dich. Er ist fort. Die Tür ist geschlossen und er findet nie mehr Einlaß. Was war nur geschehen?“

Ruth umklammerte sie mit beiden Armen.

„Ach, liebe Mama — war das aber schrecklich! Wie furchtbar ist es, wenn ein Mensch vor Leidenschaft die Herrschaft über sich selbst verliert.“

Sankt streichelte Frau Dina ihr Haar.

„Er schien mir wie von Sinnen, Ruth — wie ein Kranke. Wenn ich das geahnt hätte — nie hätte ich dich mit ihm allein gelassen. Beruhige dich, und sage mir, was geschehen?“

Ruth berichtete der Mutter Wort für Wort der Unterredung mit Walter, soweit sie diese noch selbst im Gedächtnis hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Evangelische Gemeinde.

Sonntag (1. Advent), den 1. Dezember 1918.
Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Oberhaus.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Pred. Oberhaus. Vorm.
11 1/4 Uhr Kindergottesdienst Hilfsprediger Grün.
Die Amtswoche (Laufen und Trauungen) hat Herr Hilfs-
prediger Grün. — Bäckerei, Weiersteinstr. geöffnet wie sonst.

Amtlicher Teil.

(Nr. 278 vom 30. November 1918.)

Telegramm-Abkürz.

Die von der Betriebsstoff-Abteilung der Inspektion der
Kraftfahrtruppen bewirtschafteten Betriebsstoffe (Benzol, Ben-
zin und deren Mischungen mit Spiritus, Petroleum usw.) sind
für die geordnete Lebensmittellieferung und Aufrechterhaltung
der Arbeitsmöglichkeit in den industriellen und gewerb-
lichen Betrieben von ausschlaggebender Bedeutung. Ver-
transporte dieser Stoffe dürfen unter keinen Umständen an-
gehalten oder abgeleitet werden, sondern sind mit allen möglichen
Mitteln schnellstens ihrem ursprünglichen Bestimmungsort zu-
zuführen. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben sich des
Weiteren jeden Eingriffes in die militärischen Betriebsstoff-
lager und die Hauptverkaufsstellen der Inspektion der Kraft-
fahrtruppen zu enthalten. Alle bisher hierüber ergangenen
Verfügungen der Arbeiter- und Soldatenräte werden hiermit
außer Kraft gesetzt. Bedarfsanforderungen sind zu richten
an die Betriebsstoffabteilung der Inspektion der Kraftfahr-
truppen Berlin W. 35, Potsdamerstr. 111, welche allein
berechtigt ist, nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden
Bestände die erforderlichen Entnahmegeräte auszugeben wie bis-
her in Form von Anweisungen oder Freigabescheinen zu
erteilen. Den Arbeiter- und Soldatenräten steht ein Recht
auf Bewilligung der Neueinstellung von Kraftfahrzeugen
nicht zu. Dieses liegt nach wie vor — ausschließlich — in
Händen des A. M. (Verkehrs-Abteilung) diese Bestimmungen
sind rückhaltlos von den Arbeiter- und Soldatenräten
durchzuführen, um die geordnete Demobilisierung des
deutschen Volkes nicht zu gefährden. Erforderlichen Falles
müssen die in Frage stehenden Lager und Hauptverkaufsstellen
durch Sicherheitswachen gedeckt werden. Diese Verfügung
ist allen Arbeiter- und Soldatenräten des dortigen Bereiches
bekannt zu geben.

Nr. 1213/11 a 7 V der Beauftragte des Volksrates
Heinrich A. M. Verkehrs-Abteilung Thumme.

Vorstehende Verfügung ist nicht erlassen, um zu ver-
ordnen und vorzuschreiben. Sie ist entstanden aus der Not
der Stunde. Wer sie nicht versteht und ihre Notwendigkeit
nicht begreift, ist ein Tor, der nicht an einflussreicher Stelle
stehen darf; wer ihre Notwendigkeit erkennt und gegen sie
handelt, ist ein Verbrecher am Volk.

Alle militärischen und zivilen Behörden ebenso wie alle
Soldatenräte haben genau nach dieser Verfügung zu handeln
und sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für ihre
Durchführung einzusetzen.

Im Korpsgebiet sind Kraftwagen und Betriebsstoffe,
die dringend benötigt werden, nur beim Hauptmann der
Kraftfahrtruppen beim Generalkommando anzufordern und
nach dessen Weisungen, die in größtmöglicher von jedem Büro-
kratismus freier Weise getroffen werden, zu empfangen und
zu benutzen.

Behörden und Soldatenräte, die gegen die vorstehende
Verfügung handeln, gefährden das Wohl des Volkes. Wir
sind es dem Volke und der Revolution schuldig, rücksichtslos
gegen sie vorzugehen. Sie werden sofort von ihrem Posten
entfernt und sodann zu strenger Verantwortung gezogen
werden.

Kranfurt a. M., den 21. November 1918.

Im Auftrag des Arbeiter- und Soldatenrats.

Das stellvert. Generalkommando 18. A. A.

v. Staudt, Generalmajor.

Abt.: Mob. Nr. 4385.

Bekanntmachung.

Betreffend die Einstellung der Erzeugung von Heeresbedarf.
Im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat
bestimme ich für den Umfang des Regierungsbezirks Wies-
baden folgendes:

1. Rohstoffe jeder Art, insbesondere Leder, Metall und
Textilstoffe, die in ihrer jetzigen Form ohne weitere Be-
arbeitung zu Friedenszwecken verwendet werden können,
dürfen zur Erzeugung von Kriegsmaterial nicht mehr
verarbeitet werden.
2. Keine Munitionsbetriebe sind am 22. November 1918
still zu legen. Als solche kommen in Betracht:
a. Munitionsbetriebe, die vor Ausbruch des Krieges
der Metallindustrie nicht angehörten,
b. Munitionsbetriebe, die nicht in der Lage sind, so-
fort eine größere Anzahl ihrer Arbeiter mit Fried-
ensarbeit zu beschäftigen.
3. Gemischte Betriebe.

Den Stammbetrieben der Metallindustrie wird gestattet,
ihre Herstellung von Gegenständen, die lediglich Kriegszwecken
dienen, allmählich abzubauen. Die Erzeugung solcher Gegen-
stände ist jedoch spätestens am 6. Dezember 1918, abends,
völlig einzustellen.

Wiesbaden, den 21. November 1918.

Der Demobilisationskommissar:

In Vertretung. gez.: Röder.

Wird veröffentlicht.

Limburg, den 23. November 1918.

Der Landrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden hiermit
an die pünktliche Erledigung meiner Andrunderfügung vom
7. September 1918, betr. Einlegung einer Zusammenstellung
über erteilte Begünstigungen der Web-, Wirt- und Strickwaren
bis einschließlich zum 3. 1. Wts. erinnert. Der Termin muß
unter allen Umständen eingehalten werden.

Limburg, den 30. November 1918.

A. A. Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

An die Ortsbestellen des Kreises.
Die Regierung hat durch Verfügung vom 19. November
1918/1. 2350 folgendes angeordnet:

Bei Entrichtung der Kriegskosten durch Hingabe von
Wertpapieren (§ 38 Nr. 3 Ausführungs-Bestimmungen) eine
Berechnung und Einziehung von Zinsen nicht statt, da in
diesen Fällen die Verzinsung in dem Annahmewert der Wert-
papiere enthalten ist. Genau ebenso verhält es sich bei den
auszuführenden Erstattungen, soweit diese (§ 42 a. a. O.)
durch Rückgabe von Wertpapieren an die Einzahler erfolgen.

Sinsichtlich der letzteren Fälle sind jedoch, wie wir wie-
derholt beobachtet haben, bei der Festsetzung der Kriegs-
steuerabhängige Zinsen mit berücksichtigt und seitens der Hebestellen
bar zurückgezahlt worden. Dies ist unzulässig. Die zu-
viel zurückgezählten Beträge müssen wieder eingezogen und
der Reichskasse zugeführt werden. In den uns bekannt ge-
wordenen Fällen haben wir die Rückzahlung in die Wege
geleitet.

Wenn Sie dem entgegen Zinsbeträge erstattet haben,
wollen Sie die Beträge wieder einziehen und an die Kreis-
kasse abliefern.

Limburg, den 30. November 1918.

Der Vorsitzende der Bezugsanweisungskommission.

Bekanntmachung.

1. Alle Verwaltungsbehörden in Stadt und
Land werden hierdurch aufgefordert, unter Heran-
ziehung der zur Aufrechterhaltung der Ordnung
gebildeten Organisationen mit größtem Nachdruck
dahin zu wirken, daß

alle Versprengten

angehalten und möglichst zu kleinen Trupps unter
Führung eines Offiziers oder Unteroffiziers zu-
sammengesetzt werden. Sie sind den nächst durch-
marschierenden oder in der Nähe liegenden ge-
schlossenen Truppenverbänden zuzuführen, die sie
ihrem Verband unter Meldung an die vorgelegte
Dienststelle eingliedern. Nur so kann eine geord-
nete Verpflegung, Unterbringung und Rückkehr
in die Heimat wie richtige Entlassung gewähr-
leistet werden.

2. Soldaten, die ihnen dienstlich anvertraute
Sachen, wie Bekleidungsstücke, Waffen, Pferde,
Vieh usw. veräußern, machen sich des **Dieb-
stahls oder der Unterschlagung schuldig**,
sie handeln pflichtvergesen und schaden der
Gesamtheit des Volkes. Sie werden unmisslich-
lich gerichtlich verfolgt werden und haben auf
spätere Begnadigung nicht zu rechnen.

Pflicht jedes ehrliebenden Soldaten wie der
Bevölkerung ist es, solche Schandtaten zu ver-
hindern und Schuldige zur Anzeige zu bringen.

Wer andererseits solche Sachen von Soldaten
erwirbt, legt sich der gerichtlichen Bestrafung
wegen Hehlerei § 259 St. G. B. aus.

H. O. K. 5.

Die Herren Bürgermeister sowie die
Herren Gendarmeriewachmeister wollen
für die Durchführung vorstehender Anordnungen
strengstens Sorge tragen.

Versprengte werden den in den nächsten
Tagen auf den Marschstraßen Rentershausen, Gör-
geshausen, Staffel, Obertiefenbach, Hechholzhausen,
Kirberg und Camberg marschierenden Truppen-
verbänden anzugliedern sein.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle die-
jenigen, welche auf unrechtmäßige Weise Heeres-
gut erwerben, früher und später zur Rechenschaft
gezogen werden können, weil sie keinen behördlichen
Herkunftschein bei der kommenden Kontrolle
vorlegen werden können.

Kreisbank Limburg.

Mündelicher, unter Haftung des Kreises Limburg.

Reichsbankgirokonto — Postsparkonto Nr. 2314 Frankfurt a. M.

Kernstr. 296. Annahmestellen in sämtlichen Kreisgemeinden.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher
Verzinsung.

Eröffnung provisorischer Sparkonten in
laufender Rechnung.

Annahme von Gelddepósitos.
Bewahrung und Verwaltung von Wert-
papieren usw.

Einführung fälliger Zinscheine.

Darlehen gegen Hypotheken.

Darlehen gegen Bürgschaft.

Darlehen gegen Hinterlegung von Wert-
papieren.

Darlehen an Gemeinden und Verbände
usw.

Übernahme von Güterpfandbriefen.
Kredite in laufender Rechnung.

Schöne u. geeignete Geschenke

für groß und klein bei

Gebrüder Reuss

Limburg

Bahnhofstrasse

Möbel • Spielwaren • Lederwaren.

Diejenigen Personen, welche trotz
obigen Verbots Heeresgerät usw. von
Soldaten aufkaufen, begehen eine ge-
meine Hehlerei!

Wie mir mitgeteilt wird, sind besonders
Händler, eben am Werk, namentlich Pferde auf-
zukaufen oder schlechte gegen gute zu vertauschen.
Diese warne ich ganz besonders. Alle Polizei-
organe, aber auch alle Bürger fordere ich auf,
ihr Augenmerk auf solche Personen ganz beson-
ders zu richten und mir im gegebenen Falle die An-
zeigen hierüber zu übersenden.

Limburg, den 22. November 1918.

Der Landrat.

(Schluß des amtlichen Teils.)

Aus dem Felde zurück!

Dr. Oskar Salomon.

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Coblenz, Schloßstr. 51, Telefon 203.

Sprechstunden: 9 bis 12, 3 bis 6,
2, 272 Sonntags von 9 bis 12.

Zahnpraxis

von

A. Michels, Dentist.

Künstliche Zähne mit oder ohne Gummipolster
Plomben jeder Art, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung

Kronen- und Brücken-Arbeiten, Stichtähne.

Massiv gegossene Goldplomben.

Verarbeitung nur erstklassiger Materialien. 12/200

NB. Da ich nur persönlich behandle und bereits
17 Jahre eigene Praxis in Genf ausübe, so garantiere
ich für gewissenhafte und schonendste Behandlung.

Sprechstunden:

Von 9—12, 1—6, Sonntags von 9—3 Uhr.



Glühlampen und

Installations-Material

für elekt. Lichtleitungen.

Glaser & Schmidt,

Limburg.

Handleiterwagen

in allen Größen und aus

Stahl oder Holz.

B. Sommer, Neumarkt 7.

Braves fleißiges

Dienstmädchen

das kochen kann und alle Haus-

arbeit versteht, zum Eintritt

auf 15. Dezember gesucht.

Von wem, sagt die Exped.

ds. Blattes. 8/275

Altkleiderstelle des Kreises

Limburg in Limburg.

Die Verkaufsstelle im Wal-

derdorfer Hof, Bahngasse 5,

sind an allen Wochentagen

(Berlins) außer Montag u.

Sonntags für die Verkauf-

de bürgerliche Bevölke-

rung geöffnet. Nähere

Auskunft wird auf den Bür-

germeisterämtern erteilt.

Limburg, den 27. No-

vember 1918.

Der Vorsitzende

des Kreisamtschusses.

1—2 gut möbl. Zimmer

für sofort gesucht

Offerten m. Preisangabe u.

Nr. 10/278 an die Exped. d.

Bl. erbeten.

Ein vierjähriges

Pferd

unter jeder Garantie zu ver-

kaufen bei 3/278

Otto Hoffmann Wwe.,

Kirberg.

Zwei Wohnhäuser

zu verkaufen. 1/378

Limburg, Unt. Grabenstr. 6

Albert Engelmann.

Eröffnung unserer Weihnachts-Ausstellung

Samstag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr

Besichtigung ohne Kaufzwang — Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Warenhaus Geschwister Mayer,

Limburg (Lahn).

Herren- u. Knabenbekleidung

in ganz **hervorragender Auswahl** empfiehlt

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge

Herren-Paletots
Jünglings-Ulster
Knaben-Pyjacks

Herren-Hosen
Jünglings-Hosen
Knaben-Hosen.

Ferner führe:

Sportpelze
in grosser Auswahl.

Ersatz-Bekleidung
in Cellulose-Gewebe.

Stoffe zur Anfertigung bester Massarbeit.

Das Waschen und Verändern von getragenen Kleidungsstücken hilft vielfach über die jetzige Stoffnot hinweg. Dieses wird ebenfalls in meinen Werkstätten zu festgelegten Tarifpreisen tadellos ausgeführt.

Carl Frensdorf, Giessen.

Telefon Nr. 2060.

Ecke Neustadt-Bahnhofstrasse.

Grösste Auswahl in Herren- und Knabenbekleidung Oberhessens.

Mein Geschäft ist geöffnet: Werktags von 8 bis 1 und 3 bis 7 Uhr
Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Zähler für Viehzählung.

Diejenigen Schüler des hiesigen Gymnasiums, welche bei der letzten Viehzählung als Zähler mitgewirkt haben, werden gebeten, sich am Montag, den 2. Dezember 1918, vormittags 11 Uhr zur Empfangnahme der Zählpapiere für die am 4. Dezember stattfindende Zählung auf Zimmer Nr. 15 des Rathauses einzufinden.

Limburg, den 29. November 1918.

Der Magistrat.

Für die freundlichen Glückwünsche von nah und fern zum silbernen Jubiläum und zur silbernen Hochzeit

danken herzlichst

Wilhelm Lang und Frau.

Freiw. Feuerwehr Limburg.

Dienstag den 3. Dezember 1918, abends 8 Uhr
Übung

auch der Mannschaften, welche sich im Jahre 1917 freiwillig zur Unterstützung der Freiw. Feuerwehr gemeldet haben.

6/278

Das Kommando.

Arbeitsbucher

zu haben in der

Arbeitsbuchhandlung.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle der Handelskammer befindet sich von heute an Walddorffstrasse 1 I. Etad. 13/278

Die Handelskammer.

Vom Heeresdienst entlassene Schneider

können sofort von uns Arbeit bekommen
Nähere Auskunft erteilt der Geschäftsführer, Obermeister
August Neuser, Limburg, Eisenbahnstr. 5 5/278

Einkauf- und Lieferungs-genossenschaft m. b. H.
für das Scheidergewerbe Sitz Limburg (Lahn).

Der Vorstand:

Wir suchen einen

Höfner

für den Tagesdienst und einen

Nachtwächter

zum sofortigen Eintritt.

7/278

Steingutfabrik Staffel G. m. b. H.
STAFFEL bei Limburg (Lahn).

Feinkosthandlung Käthe Grim, Limburg

(Neben dem Bez.-Kommando).

empfiehlt:

Reine Gewürze zu Schlachtungen, Back- u. Vanillpulver, Vanillzucker, Kuchengewürze, Mandel- und Citronen-Essenz, Florians Götterspeise, Lühders Schaumpeise, Edelpilz- u. Salat-Sose, Fleischersatz-Plantox, Tafelsenf, Wäsche-Artikel: Hafrada, Dr. Böhm's Burnus, Schmitz-Bonn's Bleichhilfe, Brillantstärke Hansa, Soda-Kristall. — **Tabak**, Aromatischer Grob- und Mittelschnitt. — 9/278 Lederfett, Heftpflaster. Paprika in Röhrchen zu 72 Pfg., pro Pfd. Mk. 12.50.

Empfehle für Weihnachten

grosses Lager in

Spiel- Kurz- u.

: Wollwaren :

J. S. Simon Wwe,

Dauborn.

2/287